



# Pädagogisches Gesamtkonzept der Unsere Champions GmbH

Georg-Brauchle-Ring 91

80992 München

Stand: Juni 2025



**UNSERE CHAMPIONS**  
KINDERKRIPPEN & KINDERGÄRTEN



### Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Unsere Champions GmbH setzt sich für eine liebevolle, ganzheitliche und pädagogisch wertvolle Betreuung von Kindern in Krippe, Kindergarten und Hort ein. Mit diesem Trägerkonzept legen wir die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Bildung und Erziehung, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert und ihnen einen geschützten Raum zur Entfaltung bietet.

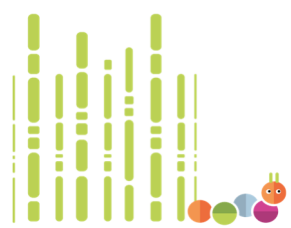
Unsere Arbeit basiert auf dem Grundsatz, dass jedes Kind einzigartig ist und in einer Umgebung aufwachsen sollte, die Geborgenheit, Sicherheit und zugleich anregende Bildungsimpulse bietet. Wir begleiten die Kinder in ihren Entwicklungsphasen, fördern ihre Neugier, stärken ihre sozialen Kompetenzen und unterstützen sie dabei, ihre Umwelt mit Freude zu entdecken.

In diesem Trägerkonzept finden Sie unsere pädagogischen Leitlinien, unsere strukturellen Rahmenbedingungen sowie unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Es dient als Orientierung für unsere Teams, unsere Eltern, die Kommunen unserer Standorte und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren.

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten und eine verlässliche, wertschätzende und familienergänzende Betreuung zu gewährleisten. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diese Aufgabe mit Herz, Engagement und Fachkompetenz erfüllen.

Herzlichst Ihr,

Joern N. Otzmann  
Unsere Champions GmbH





### Inhaltsverzeichnis

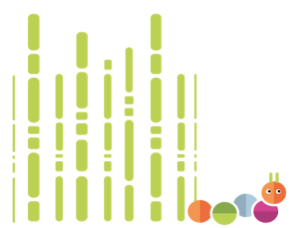
<b>Vorwort.....</b>	<b>2</b>
<b>1. Rahmendaten der Unsere Champions GmbH.....</b>	<b>5</b>
1.1. Trägerhintergrund.....	5
1.2. Gesetzliche und sonstige Grundlagen .....	5
1.3. Versicherungen.....	5
<b>2. Organisatorischer Rahmen.....</b>	<b>6</b>
2.1. Personal.....	6
2.2. Betreuungs- und Anstellungsschlüssel .....	6
2.3. Definition der Stellenbeschreibungen/Einarbeitung .....	6
2.4. Teamarbeit.....	7
<b>3. Pädagogische Ausrichtung .....</b>	<b>8</b>
3.1. Inklusion/Integration – Vielfalt als pädagogische Haltung .....	8
3.2. Förderung personaler Kompetenzen .....	9
3.3. Förderung sozialer Kompetenzen.....	9
3.4. Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen .....	9
3.5. Resilienzförderung als Leitprinzip.....	10
3.6. Grundlagen der Pädagogik.....	10
3.7. Medienpädagogik .....	11
3.8. Krisenmanagement.....	12
<b>4. Gesundheitsförderung und -erziehung.....</b>	<b>13</b>
4.1. Ernährung und gemeinsames Essen.....	13
4.2. Schlaf- und Ruhephasen .....	14
<b>5. Beobachtung und Dokumentation .....</b>	<b>15</b>
5.1. Rechtlicher Rahmen .....	15
5.2. Verfahren und Instrumente.....	15
5.3. Datenschutz und Aufbewahrung.....	15
<b>6. Eingewöhnung .....</b>	<b>16</b>
6.1. Eingewöhnung Krippe .....	16
6.2. Eingewöhnung Kindergarten.....	16
6.3. Übergänge innerhalb der Einrichtung .....	16
6.4. Verabschiedung.....	16
<b>7. Elternarbeit.....</b>	<b>16</b>
7.1. Formen der Zusammenarbeit.....	17
7.2. Informationsgespräche im Aufnahmeprozess.....	17



# UNSERE CHAMPIONS

KINDERKRIPPEN & KINDERGÄRTEN

7.3.	<i>Gespräche zur Eingewöhnung</i> .....	17
7.4.	<i>Entwicklungsgespräche</i> .....	17
7.5.	<i>Beratungsgespräche zu besonderen Anlässen</i> .....	17
7.6.	<i>Täglicher Austausch (z. B. Tür- und Angelgespräche)</i> .....	17
7.7.	<i>Elternabende und Fachveranstaltungen</i> .....	17
7.8.	<i>Informationsweitergabe</i> .....	17
7.9.	<i>Veranstaltungen im Jahresverlauf</i> .....	18
7.10.	<i>Elternbefragungen und Evaluation</i> .....	18
7.11.	<i>Elternbeirat</i> .....	18
7.12.	<i>Beschwerdemanagement</i> .....	18
<b>8.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>19</b>
<b>9.</b>	<b>Qualitätssicherung</b> .....	<b>20</b>
9.1.	<i>Zentrale Elemente der Qualitätssicherung</i> .....	20





### 1. Rahmendaten der Unsere Champions GmbH

#### 1.1. Trägerhintergrund

Die Unsere Champions GmbH ist ein privatwirtschaftlicher Träger und wurde am 21.10.2013 in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in München gegründet und wird unter der Geschäftsleitung von Joern N. Otmann geführt.

Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb von Kindertageseinrichtungen.

Die Gesellschaft bildet, erzieht und betreut unter Berücksichtigung der geltenden länder- und gemeindespezifischen Vorschriften Kinder in der Altersspanne von 0 bis 14 Jahre. Die Betreuungsformen sind Krippen, Kindergärten und Häuser für Kinder.

Die Unsere Champions GmbH wird unter der Handelsregisternummer HRB 208334 der LH-München, sowie der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz DE292944800 geführt.

#### 1.2. Gesetzliche und sonstige Grundlagen

Unsere Champions beachtet uneingeschränkt die geltenden Vorschriften zur Kinderbetreuung, insbesondere das „Kita Qualitätsgesetz“, das Tagebetreuungs- und Ausbaugesetz gemäß SGB VIII – Sozialgesetzbuch Aachtes Buch Kinder und Jugendhilfe – in Verbindung mit dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsvorschriften in Bayern, sowie dem Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) in Baden-Württemberg und dem Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und dem Kinderförderungsgesetz (KiföG).

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan sowie der Baden-Württembergische Orientierungsplan stellen die Grundsatzempfehlung der pädagogischen Arbeit.

Neben den pädagogisch orientieren Vorschriften wird unsere Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit von den folgenden Gesetzen und Verordnungen bestimmt:

- Erhöhter Brandschutz mit Fluchtwegbestimmungen und Rauchwarnmeldern in den KiTas
- Arbeitsschutzbestimmungen für alle Mitarbeitenden
- Gesetzliche Unfallverhütungsvorschriften (GUV)
- Hygienevorschriften zusammen mit der Lebensmittelverordnung
- Infektionsschutzgesetz (IFSG) zusammen mit dem Bundesseuchengesetz
- Bundesdatenschutzgesetz i. V. m. der Datenschutz-Grundverordnung (DGSVO)

Wir erfüllen die Aufsichtspflicht innerhalb den vereinbarten Betreuungszeiten ab dem Zeitpunkt der Übernahme bis zur Übergabe der Kinder an die abholberechtigten Personen.

#### 1.3. Versicherungen

Jedes vertraglich betreute Kind ist während der Betreuungszeit sowie auf dem direkten Hin- und Rückweg zur Betreuungseinrichtung über die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) unfallversichert. Das pädagogische Fachpersonal ist ebenso wie das Unterstützungspersonal während der Anwesenheitszeiten in den Einrichtungen, über die Unsere Champions haftpflicht- und unfallversichert. Außerdem werden für jede Einrichtung eine Betriebshaftpflicht- sowie eine Inhaltsversicherung abgeschlossen. Unsere Champions nicht für die Privatsachen eines Kindes, wir empfehlen daher den Eltern, den Kindern keine wertvollen Gegenstände in die Einrichtung mitzugeben.



## 2. Organisatorischer Rahmen

### 2.1. Personal

Der Erfolg und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sind abhängig von der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeitenden. Wir legen daher großen Wert auf eine langfristige Beschäftigung in unbefristeter Anstellung. Eine positive Lebenshaltung, Teamfähigkeit und die Bereitschaft zur Reflektion sind Schlüsselqualifikationen. Gegenseitige Anerkennung und ein respektvoller, offener Umgang miteinander sind für uns die Grundlage einer nachhaltigen Personalzufriedenheit. Diese spiegelt sich im Wohlbefinden der Kinder wider. Vertrauensvolles und unterstützendes Handeln innerhalb der Verantwortungsbereiche zum Wohle der anvertrauten Kinder steht dabei immer im Vordergrund.

Unsere Mitarbeitenden verstehen sich nicht als „Aufpassende“, sondern als anreizgebende und fördernde Personen. Sie sind Mitgestaltende des täglichen Geschehens und bietet den Kindern gezielt Möglichkeiten zur Bildung und Erziehung an. Damit schaffen wir in unseren Kindertagesstätten eine Basis erfüllender Zusammenarbeit und eine herzliche und geborgene Atmosphäre für unsere verantwortungsvolle Arbeit.

### 2.2. Betreuungs- und Anstellungsschlüssel

Unsere Champions gewährleistet in all ihren Einrichtungen die Einhaltung der jeweils geltenden länderspezifischen gesetzlichen Vorgaben zum Anstellungs- und Betreuungsschlüssel. Grundlage hierfür bilden das Bayrische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seine Ausführungsverordnungen, das Kindertagesbetreuungsgesetz in Baden-Württemberg (KiTaG) sowie das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und das hessische Kinderförderungsgesetz (KiföG).

In allen drei Bundesländern gelten verbindliche Anforderungen an den Fachkraft-Kind-Schlüssel sowie an den Qualifikationsgrad des pädagogischen Personals. Die Umsetzung dieser Vorschriften sichert eine dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene Betreuung und ermöglicht zugleich individuelle Förderung, Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag.

Die Zusammensetzung der Teams berücksichtigt die länderspezifischen Regelungen zur Fach- und Ergänzungskraftverteilung. Der Betreuungsschlüssel wird entsprechend den gesetzlichen Grundlagen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Dabei stehen sowohl das Kindeswohl als auch die Arbeitsbedingungen des pädagogischen Personals im Fokus. Zusätzlich wird der Betreuungsschlüssel stets im Kontext gruppenspezifischer Bedarfe und individueller Ressourcenverteilung innerhalb der Einrichtung betrachtet.

### 2.3. Definition der Stellenbeschreibungen/Einarbeitung

Alle Mitarbeitenden erhalten eine für sie vorgesehene Funktion und für den Arbeitsbereich definierte Stellenbeschreibung, in der die Anforderungen und die zu erfüllenden Aufgaben für diesen Arbeitsplatz beschrieben und erklärt sind. Die Inhalte des BayKiBiG, des BEP und unseres organisatorischen und pädagogischen Konzeptes sind Teil der Stellenbeschreibung und allen Mitarbeitenden bekannt.

Die Einarbeitung beginnt mit Vertragsabschluss. Durch den Erhalt aller Informationen zu der Organisation, dem Anforderungsprofil und dem Arbeitsbeginns am geplanten Einsatzort, haben neue KollegInnen ausreichend Zeit sich mit den Grundlagen vertraut zu machen. Durch eine Begleitung durch erfahrenen Teammitglieder werden mit dem Standortmanagement Zielvereinbarungen



definiert, regelmäßig überprüft und angepasst. Mit Abschluss der Probezeit sehen wir eine Einarbeitung aus abgeschlossen.

### 2.4. Teamarbeit

Ein starkes, engagiertes und professionell arbeitendes Team ist das Fundament der pädagogischen Qualität in den Einrichtungen der Unsere Champions. Teamarbeit bedeutet für uns die enge Zusammenarbeit im pädagogischen Alltag sowie die aktive Mitgestaltung und Weiterentwicklung unserer gemeinsamen Arbeit. Unsere Teams verstehen sich als lernende Gemeinschaften, in denen gegenseitige Wertschätzung, offene Kommunikation und ein hohes Maß an Verantwortung für das Wohl der Kinder und Familien gelebt werden.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen zur personellen Besetzung, Fachkraftverantwortung und Qualitätsentwicklung sind für uns handlungsleitend. Dazu zählen das SGB VIII, das KiTaG BW, das HKJGB sowie das BayKiBiG mit den entsprechenden Ausführungsverordnungen. Diese bestimmen unter anderem den Fachkraft-Kind-Schlüssel, die Aufgabenverteilung, Qualifikationsanforderungen sowie die kontinuierliche Weiterbildung und Reflexion im Team.

#### 2.4.1. Prinzipien unserer Teamarbeit

- **Vertrauensvolle Zusammenarbeit**  
Unsere Teams arbeiten eng, ehrlich und lösungsorientiert zusammen. Respekt, Offenheit und gegenseitige Unterstützung schaffen ein professionelles und wertschätzendes Arbeitsumfeld, das sich unmittelbar positiv auf die pädagogische Qualität und das emotionale Klima in der Einrichtung auswirkt.
- **Rollen- und Aufgabenverteilung**  
Jede Fach- und Ergänzungskraft verfügt über eine klar definierte Stellenbeschreibung, die mit den pädagogischen und organisatorischen Anforderungen der Einrichtung abgestimmt ist. Verantwortlichkeiten sind transparent geregelt und berücksichtigen die Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeitenden.
- **Regelmäßiger Austausch und Reflexion**  
Wöchentliche Teamsitzungen, gruppenübergreifender Austausch, Supervisionen sowie trägerinterne Leitungskonferenzen sind feste Bestandteile unserer Teamstruktur. Sie bieten Raum zur Reflexion des pädagogischen Alltags, zur Bearbeitung von Herausforderungen und zur Abstimmung gemeinsamer pädagogischer Ziele.
- **Einarbeitung und Begleitung neuer Teammitglieder**  
Neue Mitarbeitende werden strukturiert eingearbeitet. Dies beginnt mit einer intensiven Informationsphase vor Arbeitsbeginn, geht über die fachliche Einführung am Standort bis hin zur Begleitung durch erfahrene Kolleg\*innen. Zielvereinbarungen und regelmäßige Feedbackgespräche sichern die Qualität des Einstiegs.
- **Fort- und Weiterbildung**  
Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung ist Bestandteil unserer Personalstrategie. Alle Teammitglieder erhalten Zugang zu internen und externen Fortbildungsangeboten. Themenschwerpunkte orientieren sich an gesetzlichen Anforderungen, aktuellen pädagogischen Entwicklungen und an den Bedarfen des jeweiligen Teams.
- **Partizipation und Mitgestaltung**  
Unsere pädagogischen Fachkräfte bringen ihre Kompetenzen aktiv in die Weiterentwicklung der Konzeption, der Projektarbeit und der Teamstruktur ein. Entscheidungsprozesse werden transparent gestaltet und basieren auf einem kooperativen Führungsverständnis zwischen Leitung, Team und Träger.
- **Multiprofessionalität und Kooperation**  
Unsere Teams sind vielfältig zusammengesetzt und zeichnen sich durch unterschiedliche



berufliche Hintergründe und Kompetenzen aus. Wir fördern einen inklusiven Teamgeist und nutzen das Fachwissen aller Mitarbeitenden – von der Kinderpflegerin bis zum Sozialpädagogen – zur ganzheitlichen Förderung der Kinder. Die Teamarbeit bei Unsere Champions ist somit nicht nur funktionaler Bestandteil des Alltags, sondern gelebter Ausdruck unseres professionellen Selbstverständnisses: Gemeinsam gestalten wir eine Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit, die Kinder stärkt, Familien unterstützt und kontinuierlich weiterentwickelt wird – im Sinne einer qualitativ hochwertigen, rechtssicheren und menschlich tragfähigen Kinderbetreuung.

### 3. Pädagogische Ausrichtung

Die Trägerschaft unserer Einrichtung verpflichtet sich, die pädagogische Arbeit konsequent an den gesetzlichen Bestimmungen sowie den geltenden Bildungs- und Erziehungsplänen der jeweiligen Bundesländer auszurichten, in denen die Einrichtungen betrieben werden. Dazu zählen insbesondere:

- für Bayern: der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) in Verbindung mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG),
- für Hessen: der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (HBEP) in Verbindung mit dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und dem Kinderförderungsgesetz (KiföG).
- für Baden-Württemberg: der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen, in Verbindung mit dem Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KiTaG).

Unsere Einrichtung orientiert sich standortbezogen an den jeweiligen rechtlichen und pädagogischen Vorgaben der Länder. Allen Bildungsplänen gemeinsam ist ein ganzheitliches Bildungsverständnis, das auf die Förderung kindlicher Basiskompetenzen, die Stärkung individueller Potenziale und die Beteiligung der Kinder an Bildungsprozessen abzielt.

Im Mittelpunkt steht die Unterstützung der kindlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der psychologischen Grundbedürfnisse nach Zugehörigkeit, Autonomie und Kompetenz. Die Fachkräfte gestalten die pädagogischen Prozesse so, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen, unterstützt und in seiner Lernfreude gestärkt wird.

Es gibt bundeslandbezogene Benennungsunterschiede, sowie Intensitätsunterschiede der Inklusions- und Integrationsangebote der Unsere Champions Marken. Zum besseren Verständnis wird in Hessen durch (HE) darauf aufmerksam gemacht, dass es eine Unterscheidung zu den Standorten in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg gibt.

#### 3.1. Inklusion/Integration – Vielfalt als pädagogische Haltung

Inklusion und Integration ist für die Unsere Champions kein Sonderthema, sondern gelebter Bestandteil unseres pädagogischen Selbstverständnisses. Wir verstehen Inklusion, als auch Integration als Grundhaltung, die die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder am gemeinschaftlichen Leben in der Einrichtung ermöglicht – unabhängig von körperlichen, kognitiven, sprachlichen oder sozialen Voraussetzungen. Jedes Kind ist willkommen und wird mit seiner Individualität anerkannt, wertgeschätzt und gefördert.

In unseren Einrichtungen begegnen wir Inklusion und Integration in unterschiedlichen Formen. Die Einzelinklusion bezieht sich auf die individuelle Begleitung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf und Förderbedarf (HE) innerhalb einer Integrations-Gruppe (HE) bzw. regulären Gruppe. Hier arbeiten unsere pädagogischen Fachkräfte eng mit Eltern, Fachdiensten und



gegebenenfalls Integrationsfachkräften zusammen, um die Teilhabechancen gezielt und alltagsintegriert zu gestalten.

Darüber hinaus entwickeln wir inklusive Strukturen auf Gruppenebene, in denen Vielfalt als Ressource erlebt wird. Pädagogische Angebote, Raumgestaltung und Kommunikationsformen werden so gestaltet, dass alle Kinder mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnissen aktiv am Gruppengeschehen teilhaben können.

In ausgewählten Einrichtungen verfolgen wir ein **konzeptionelles Inklusionshaus-Modell**, das Inklusion als umfassenden, strukturell verankerten Auftrag versteht. Hier ist das gesamte pädagogische, räumliche und personelle Konzept auf die inklusive Arbeit ausgerichtet. Multiprofessionelle Teams, inklusive Didaktik und barrierearme Rahmenbedingungen bilden dabei die Grundlage für eine Kultur des Miteinanders, in der Unterschiedlichkeit als Normalität begriffen wird.

Unabhängig vom jeweiligen Setting gilt: Inklusion bedeutet für uns, Kinder nicht an vorgegebene Strukturen anzupassen, sondern Bedingungen zu schaffen, die allen Kindern das Mitmachen, Mitgestalten und Mitlernen ermöglichen – im Sinne einer chancengerechten, zugewandten und stärkenorientierten Bildung.

### 3.2. Förderung personaler Kompetenzen

In allen drei Bundesländern wird die Förderung personaler Kompetenzen als Grundlage für gelingende Bildungsbiografien verstanden. Der Bayerische Bildungsplan, der HBEP sowie der baden-württembergische Orientierungsplan heben die Bedeutung von Selbstwahrnehmung, Selbstständigkeit und emotionaler Sicherheit hervor.

Unsere pädagogischen Betreuungsorte fördert diese Aspekte durch sichere Bindungsangebote, verlässliche Tagesstrukturen und ein entwicklungsangemessenes Maß an Selbstbestimmung. Naturpädagogische Angebote sowie explorative Lernformate ermöglichen vielfältige Selbsterfahrungen und stärken die Selbstwirksamkeit der Kinder nachhaltig.

### 3.3. Förderung sozialer Kompetenzen

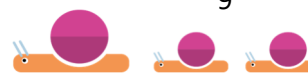
Soziale Kompetenzen bilden einen zentralen Bestandteil der Bildungspläne aller drei Länder. Die Organisation stellt sicher, dass Kinder in der Einrichtung lernen, sich in Gemeinschaften einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten diesen Prozess durch dialogische Interaktionen, modellhaftes Verhalten, das Einführen demokratischer Prinzipien und die kontinuierliche Reflexion von sozialen Beziehungen im Alltag.

### 3.4. Entwicklung lernmethodischer Kompetenzen

Der Erwerb lernmethodischer Kompetenzen – wie Fragestellung, Strukturierung, Planen, Erproben und Reflektieren – ist sowohl im BEP, im HBEP als auch im Orientierungsplan fest verankert.

Die Einrichtungen schaffen Bildungsräume, die Kinder zum entdeckenden Lernen anregen. Durch Projekte, Naturbeobachtungen und die Nutzung offener Bildungssettings erleben Kinder Bildung als aktiven, sinnstiftenden Prozess. Die Fachkräfte nehmen dabei die Rolle sensibler BegleiterInnen, ImpulsgeberInnen und Ko-Konstrukturen ein.





### 3.5. Resilienzförderung als Leitprinzip

Die Förderung von Resilienz wird in allen Bildungsplänen als zentrale Aufgabe frühkindlicher Bildung benannt. Die UC-Gruppe verpflichtet sich, den Aufbau von Schutzfaktoren zu unterstützen, die es Kindern ermöglichen, auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig zu bleiben.

Durch sichere Beziehungen, die Förderung emotionaler Ausdrucksfähigkeit und ein lernförderliches Klima mit positiven Rückmeldeschleifen werden die kindlichen Ressourcen gestärkt. Besonders die naturnahe Pädagogik wird gezielt genutzt, um über freies Spiel, Bewegung und Naturerfahrungen die psychische Widerstandskraft der Kinder nachhaltig zu fördern.

### 3.6. Grundlagen der Pädagogik

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht ein strukturierter Tagesablauf, der den Kindern durch wiederkehrende Rituale Orientierung und Sicherheit vermittelt. Besonders in der Krippe schaffen pflegerische Tätigkeiten wie Körperpflege, Schlaf- und Ruhebegleitung und gemeinsame Mahlzeiten eine verlässliche Beziehungsbasis zwischen Kind und PädagogIn. Dabei wird großen Wert auf Feinfühligkeit, Bindung und individuelle Begleitung gelegt. Im Kindergartenbereich erfahren die Kinder zunehmend Selbstständigkeit, etwa in der Körperhygiene oder bei der Gestaltung des Alltags.

Freispiel nimmt einen zentralen Stellenwert im Tagesablauf ein und gilt als elementare Form kindlichen Lernens. In diesen selbstbestimmten Spielphasen entwickeln Kinder wichtige Basiskompetenzen wie soziale Fähigkeiten, Entscheidungsfreude und Problemlösungskompetenz. Die PädagogInnen begleiten diesen Prozess aufmerksam und gestalten sowohl die räumlichen als auch die materiellen Voraussetzungen so, dass individuelles und kreatives Spiel möglich wird – im Haus ebenso wie in der Natur. Die Natur als Erfahrungsraum wird, gezielt genutzt, um Kinder für Veränderungen und natürliche Abläufe zu sensibilisieren und ihnen einen vielfältigen, sinnlichen Lernraum zu bieten.

Gezielte pädagogische Angebote ergänzen die Freispielphasen durch themen- und entwicklungsorientierte Projekte. Diese finden sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend statt und orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Kreativität, Bewegung, Musik, Sprache, Naturerfahrung, forschendes Lernen und sozial-emotionale Kompetenzen bilden dabei die Schwerpunkte. Besondere Beachtung finden in unseren Kindertagesstätten auch vorbereitende Programme auf den Übergang in den Kindergarten (z. B. „Schlaue Füchse“) und in die Schule (z. B. „Schlaue Löwen“), welche altersgemäße Förderung und gemeinschaftliche Lernprozesse beinhalten.

Ein weiterer zentraler Aspekt unseres pädagogischen Handelns ist die Partizipation der Kinder. Sie erhalten regelmäßig die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen, eigene Bedürfnisse auszudrücken und Verantwortung zu übernehmen – entsprechend ihrem Entwicklungsstand. Dies reicht von alltäglichen Entscheidungen im Freispiel oder bei der Körperpflege bis hin zur Mitgestaltung der Gruppenräume oder der Teilnahme an Kinderkonferenzen. So wird demokratisches Miteinander von klein auf erlebbar gemacht und Selbstwirksamkeit nachhaltig gefördert.

Gemeinsame Mahlzeiten verstehen wir als wertvolle pädagogische Zeit. Rituale wie ein Tischspruch und das Teilen der Speisen schaffen Struktur und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Dabei lernen Kinder nicht nur Tischkultur und Selbstständigkeit im Umgang mit Lebensmitteln, sondern werden auch zu einer bewussten und gesunden Ernährung hingeführt. Die Speisen sind ausgewogen, möglichst biologisch und regional, und berücksichtigen individuelle Essgewohnheiten sowie kulturelle Besonderheiten. Die Kinder werden je nach Alter in die Gestaltung der Mahlzeiten einbezogen – vom Tischdecken bis zum eigenständigen Schöpfen des Essens.





In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf ein respektvolles Miteinander, entwicklungsfördernde Beziehungen und eine anregende Umgebung, die Kinder stärkt, fordert und in ihrer Individualität wertschätzt. Unsere PädagogInnen agieren als verlässliche, feinfühlig BegleiterInnen, die den Kindern Raum zur Entfaltung geben und sie in ihrer persönlichen Entwicklung kompetent und achtsam unterstützen.

### 3.7. Medienpädagogik

Medienpädagogik in der Kinderbetreuung beschreibt den bewussten und altersgerechten Umgang mit analogen und digitalen Medien als Bestandteil frühkindlicher Bildung. Ziel ist es, Kinder schrittweise in ihrer Medienkompetenz zu fördern – also im Verstehen, Gestalten und kritischen Hinterfragen von Medieninhalten.

- In der Krippe steht die medienfreie Sinneswahrnehmung im Vordergrund. Erste Erfahrungen mit Bildern, Musik oder einfachen Hörmedien können unterstützend wirken, z. B. zur Sprachförderung oder Ritualgestaltung.
- Im Kindergarten werden Medien zunehmend bewusst eingesetzt, etwa durch das Betrachten von Bilderbüchern, den Umgang mit Fotokameras oder das Hören von Geschichten. Medien werden als Werkzeug zur Kommunikation, Dokumentation und Kreativität genutzt.
- Im Hort entwickeln Kinder ein differenzierteres Verständnis für Medien. Sie setzen sich aktiv mit Inhalten, Funktionen und Wirkungen auseinander, gestalten eigene Projekte (z. B. Hörspiele, Videos) und reflektieren ihren Medienkonsum.

Medienpädagogik fördert somit nicht nur technisches Verständnis, sondern auch soziale, sprachliche und kreative Kompetenzen – immer eingebettet in einen verantwortungsvollen, kritischen und beziehungsorientierten Bildungsansatz.

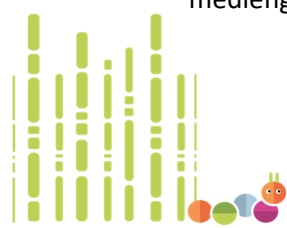
#### 3.7.1. Haltung zur Medienpädagogik

Unsere Champions versteht Medien als festen Bestandteil der kindlichen Lebenswelt. Digitale und analoge Medien sind nicht nur allgegenwärtig, sondern prägen zunehmend die Erfahrungsräume von Kindern. Unsere pädagogische Haltung ist von einem bewussten, reflektierten und altersangemessenen Umgang mit Medien geprägt. Medien sind für uns weder per se gut noch schlecht – sie können Lernprozesse bereichern, Kreativität fördern und neue Ausdrucksformen ermöglichen, wenn sie verantwortungsvoll eingesetzt werden. Unser Ziel ist es, Kinder frühzeitig auf einen sinnvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien vorzubereiten, ohne die analoge Erfahrungswelt zu vernachlässigen.

#### 3.7.2. Umgang im pädagogischen Alltag

Die pädagogischen Teams bei Unsere Champions gehen mit Medien bewusst, reflektiert und verantwortungsvoll um. Medien werden dabei nicht als Selbstzweck, sondern als unterstützendes Element im Bildungsalltag verstanden. Der Einsatz erfolgt gezielt, orientiert sich an den individuellen Entwicklungsständen der Kinder und ist stets in ein pädagogisch sinnvolles Gesamtkonzept eingebettet.

Unsere Fachkräfte nutzen mediale Angebote dort, wo sie kindliche Bildungsprozesse sinnvoll erweitern und bereichern können – etwa zur sprachlichen Förderung, zur Dokumentation von Lernerfahrungen oder als kreatives Ausdrucksmittel. Gleichzeitig achten die Teams auf eine gesunde Balance zwischen mediengestützten Impulsen und medienfreien Erfahrungsräumen. Der direkte, sinnliche Zugang zur





Welt, das freie Spiel, soziale Begegnungen und Naturerfahrungen haben im pädagogischen Alltag Vorrang.

Im kollegialen Austausch reflektieren die Teams regelmäßig ihren Medieneinsatz und bilden sich bei Bedarf medienpädagogisch weiter. Dabei behalten sie gesellschaftliche Entwicklungen ebenso im Blick wie die Lebensrealität der Familien. Auch im Dialog mit den Eltern setzen unsere Fachkräfte auf Aufklärung und gemeinsame Orientierung, um Kinder in einem konsistenten Rahmen zu einem bewussten, kritischen und selbstbestimmten Umgang mit Medien zu begleiten.

### 3.7.3. Medienkompetenzen

Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung fördern wir den Erwerb von Medienkompetenzen altersentsprechend und praxisnah. Dazu zählen:

- Verstehen und Einordnen von medialen Inhalten (z. B. Bilderbücher, Hörspiele, Fotos, einfache Apps)
- Selbsttätige Nutzung kreativer Medienangebote (z. B. Fotografie, einfache Audioprojekte)
- Kommunikationskompetenz, z. B. durch Erzählkreise mit digitalen Bildern oder Sprachaufnahmen
- Technisches Grundverständnis, z. B. durch den Umgang mit Kamera, CD-Player oder kindgerechten digitalen Geräten

Wir nutzen mediale Angebote bewusst als pädagogisches Werkzeug – etwa zur Sprachförderung, zur Dokumentation von Projekten oder zur aktiven Beteiligung der Kinder an Bildungsprozessen.

### 3.7.4. Abgrenzung von Medien

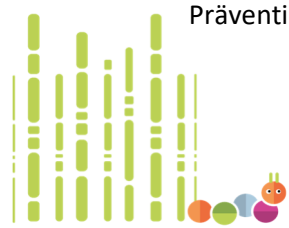
Ein zentrales pädagogisches Prinzip ist die Balance zwischen digitalen Impulsen und analogen Erfahrungsräumen. Insbesondere in der frühen Kindheit steht für uns die direkte, sinnliche Auseinandersetzung mit der Welt im Vordergrund. Deshalb nehmen das freie Spiel, Naturerfahrungen und zwischenmenschliche Begegnungen stets einen höheren Stellenwert ein als mediengestützte Angebote. Bildschirmmedien wie Tablets oder Beamer werden gezielt, begrenzt und ausschließlich in begleiteten Situationen eingesetzt. Eine Dauerbespielung oder gar mediale Überflutung wird vermieden.

### 3.7.5. Kritischer Umgang

Wir stärken die Kinder im kritischen Umgang mit Medien, indem wir altersgerechte Gespräche über Inhalte, Werbung, Rollenbilder oder „Wahrheit“ in Medien führen. Unser pädagogisches Team reflektiert regelmäßig selbst den Medieneinsatz und hinterfragt gesellschaftliche Entwicklungen kritisch. Auch die Elternarbeit schließt medienpädagogische Aspekte mit ein – z. B. durch Beratungsangebote, Elternabende oder gemeinsame Projekte zur Medienerziehung. Dabei sensibilisieren wir für Themen wie Bildschirmzeiten, Datenschutz, kindgerechte Inhalte oder Vorbildfunktion im Medienumgang.

## 3.8. Krisenmanagement

Krisen können unterschiedliche Formen annehmen – von medizinischen Notfällen über sicherheitsrelevante Vorfälle bis hin zu familiären, gesellschaftlichen oder globalen Ereignissen, die den pädagogischen Alltag beeinflussen. Die Einrichtungen von Unsere Champions sind auf solche Situationen mit einem professionellen und strukturierten Krisenmanagement vorbereitet, das auf Prävention, Handlungssicherheit und Nachsorge basiert.





Im Zentrum steht dabei der Schutz und das Wohlergehen der Kinder. Unsere Teams handeln in Krisensituationen umsichtig, klar und koordiniert. Grundlage dafür sind trägerweit einheitliche Notfallpläne, die regelmäßig geschult und standortspezifisch angepasst werden. Diese beinhalten u. a. klare Abläufe bei medizinischen Notfällen, Evakuierungen, vermissten Kindern, Gewaltsituationen oder externen Bedrohungslagen. Alle Mitarbeitenden kennen ihre jeweiligen Aufgaben und Zuständigkeiten in einem Krisenfall.

Gleichzeitig ist uns die emotionale Begleitung von Kindern, Familien und KollegInnen in belastenden Situationen ein besonderes Anliegen. Pädagogische Fachkräfte schaffen Sicherheit durch Orientierung, Ruhe und empathisches Handeln. Bei Bedarf werden externe Fachdienste wie Kriseninterventionsteams oder psychologische Beratungsstellen hinzugezogen. Der offene und respektvolle Dialog mit den Eltern ist dabei ein wesentlicher Bestandteil, um Vertrauen zu wahren und gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Nach akuten Krisen erfolgt eine pädagogische Nachbereitung, die je nach Situation reflektierend, stabilisierend oder verarbeitend ausgestaltet wird. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und der Gemeinschaft. Für unsere Mitarbeitenden bieten wir Möglichkeiten zur Supervision und zur kollegialen Aufarbeitung, um Belastungen zu begegnen und Handlungssicherheit langfristig zu stärken.

Unser Krisenmanagement basiert auf dem Anspruch, auch in herausfordernden Zeiten verlässlich, professionell und fürsorglich zu agieren – im Sinne eines sicheren und stabilen Rahmens für die uns anvertrauten Kinder und Familien.

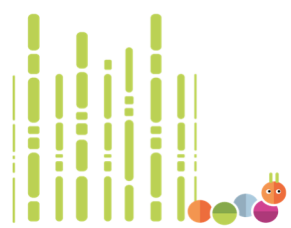
## 4. Gesundheitsförderung und -erziehung

### 4.1. Ernährung und gemeinsames Essen

Die Ernährung in den ersten Lebensjahren hat einen prägenden Einfluss auf das körperliche Wachstum, die Geschmacksentwicklung und die spätere Gesundheit eines Menschen. Daher nimmt die gesunde, ausgewogene und kultursensible Ernährung in unseren Einrichtungen einen hohen Stellenwert ein.

Frühkindliche Bildung beginnt am Esstisch – denn die Krippe und der Kindergarten sind zentrale Lebensräume der Kinder, in denen sie Essgewohnheiten entwickeln, Geschmackserfahrungen sammeln und den Umgang mit Lebensmitteln lernen. Unsere Champions orientiert sich in der Speiseplanung an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Die Mahlzeiten sind abwechslungsreich, nährstoffschonend zubereitet und weitgehend frei von Zusatzstoffen wie Geschmacksverstärkern, Süßstoffen oder künstlichen Aromen. Ärztlich bestätigte Unverträglichkeiten, Allergien sowie religiös oder kulturell bedingte Ernährungsvorgaben werden im engen Austausch mit den Eltern in die tägliche Verpflegung integriert. Zu allen Mahlzeiten stehen Wasser und/oder ungesüßter Tee zur Verfügung. Schalenfrüchte sowie Produkte auf Erdnussbasis werden grundsätzlich nicht angeboten.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind ritualisierte Tagespunkte, die Geborgenheit, Struktur und Lerngelegenheiten bieten. Die Kinder essen gemeinsam in ihrer Gruppe; pädagogische Fachkräfte begleiten die Mahlzeiten wertschätzend, helfen bei Bedarf und essen symbolisch mit, um Vorbild zu sein. Die Kinder werden ermutigt, selbstständig zu essen und neue Geschmäcker zu erkunden, ohne zum Aufessen gezwungen zu werden.





Das Frühstück und die Brotzeit werden von hauswirtschaftlichem Personal kindgerecht, hygienisch und abwechslungsreich zubereitet. Obst- und Gemüseauswahl sowie verschiedene Brotvarianten wechseln täglich und sorgen für Freude am gesunden Essen.

Die Mittagsmahlzeiten werden überwiegend von einem regionalen Catering-Service täglich in die Einrichtungen geliefert. An einzelnen Standorten sorgt eine Hauswirtschaftskraft für die frische Zubereitung direkt vor Ort. Die Speisepläne orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder, bieten ausgewogene Komponenten wie frisches Gemüse, Obst, Vollkornprodukte, Milchprodukte sowie Fisch oder Fleisch und berücksichtigen kulturelle und gesundheitliche Anforderungen.

Für Säuglinge und Kleinkinder werden in enger Absprache mit den Eltern Breinahrung oder Fläschchen individuell angeboten. Dabei stehen das Wohlbefinden, der Rhythmus und die Bedürfnisse jedes Kindes im Vordergrund.

Unsere Standorte fördern so eine positive, selbstbestimmte Esskultur, die von Freude, Achtsamkeit und Gemeinschaft geprägt ist – als wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen frühkindlichen Bildung.

### 4.2. Schlaf- und Ruhephasen

Schlaf ist für Kinder in den ersten Lebensjahren ein grundlegendes biologisches Bedürfnis und ein zentrales Element für ihre körperliche, emotionale und kognitive Entwicklung. Besonders im Krippen- und Kindergartenalter trägt ausreichender und qualitativ guter Schlaf dazu bei, Gelerntes zu verarbeiten, das Nervensystem zu stabilisieren sowie Wachstum und Immunsystem zu fördern.

In unseren Kindertagesstätten nehmen Schlaf- und Ruhephasen daher einen festen Platz im Tagesablauf ein. Sie dienen nicht nur der Regeneration, sondern fördern auch das emotionale Wohlbefinden und die Ausgeglichenheit des Kindes.

Jedes Kind hat einen individuellen Schlafbedarf, der von Alter, körperlichem Zustand, familiären Rhythmen und Tagesgeschehen beeinflusst wird. In der pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir diese individuellen Unterschiede. Während jüngere Kinder oftmals mehrere Ruhezeiten benötigen, reduziert sich der Ruhebedarf bei älteren Kindern allmählich. Dennoch wird auch hier auf eine Phase der Ruhe und Entspannung geachtet, um den Kindern eine Auszeit vom Gruppengeschehen zu ermöglichen.

Das pädagogische Fachpersonal achtet sensibel darauf, ob ein Kind müde ist, und bietet bei Bedarf aktiv eine Rückzugsmöglichkeit an. Innerhalb der täglich wiederkehrenden Ruhephase nach dem Mittagessen dürfen die Kinder selbst entscheiden, ob und wann sie einschlafen oder sich ausruhen möchten. Allen Kindern wird die Ruhephase gewährt und sie werden dabei begleitet auf das körpereigene Gefühl eines Schlaf-/Ruhebedürfnisses zu achten. Zudem lernen sie alters- und entwicklungsbedingt dabei die Rücksichtnahme der Bedürfnisse anderer Kinder.

Die Schlafräume in unseren Einrichtungen sind kindgerecht, ruhig und liebevoll gestaltet. Jedes Kind schläft möglichst im selben Bett, das mit persönlicher Bettwäsche oder einem vertrauten Kuscheltier ergänzt werden kann. Beruhigendes Licht, feste Rituale wie Geschichten, Lieder oder leise Gespräche vor dem Einschlafen sowie die Anwesenheit einer vertrauten pädagogischen Fachkraft unterstützen eine sichere Schlafatmosphäre.

Alle Schlafmaterialien wie Bettwäsche, Laken und Matratzen bestehen aus hautfreundlichen, schadstofffreien Materialien. Bei Kleinkindern bis zu einem Jahr wird auf besonders feste Matratzen geachtet, um eine gesunde Liegeposition zu gewährleisten. Es wird auf eine angenehme





Raumtemperatur geachtet. Kopfkissen und Hochbetten werden im Schlafbereich nicht verwendet, um größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Der Alltag in der Kindertagesbetreuung kann trotz Struktur und Geborgenheit anstrengend für Kinder sein. Deshalb ermöglichen wir ihnen auch außerhalb der Schlafzeiten ruhige Rückzugsorte – beispielsweise auf einem Kuschelteppich, der Kuschelecke, in einem gemütlichen Zelt oder auf dem Schoß einer vertrauten Person. Solche Momente der Zuwendung und Entspannung stärken die emotionale Bindung und geben den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

## 5. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind keine isolierten Tätigkeiten, sondern integraler Bestandteil eines professionellen Bildungsverständnisses. Ziel ist es, die Lern- und Lebenswelt des Kindes verstehbar zu machen, Entwicklungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und die Bildungsangebote passgenau zu gestalten. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Stärken und Ressourcen jedes Kindes.

### 5.1. Rechtlicher Rahmen

#### Hessen

Gemäß § 2 und § 3 HKJGB (Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch) sowie dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder von 0 bis 10 Jahren wird die systematische Beobachtung und Dokumentation als Grundlage für die individuelle Förderung ausdrücklich gefordert.

#### Baden-Württemberg

Laut § 22 und § 22a SGB VIII sowie den Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung verpflichtet sich das pädagogische Personal zur systematischen Beobachtung von Entwicklungsprozessen. Die Dokumentation erfolgt fortlaufend und dient als Basis für Entwicklungsgespräche mit den Sorgeberechtigten.

#### Bayern

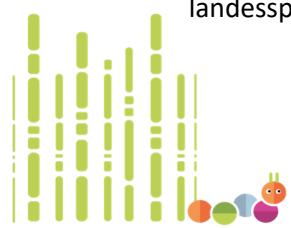
Nach dem BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz), insbesondere Art. 10, sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind Beobachtung und Dokumentation verpflichtende Bestandteile der pädagogischen Arbeit. Die regelmäßige Erstellung von Entwicklungsberichten und die Durchführung von Bildungs- und Elterngesprächen sind verbindlich vorgesehen.

### 5.2. Verfahren und Instrumente

Die Auswahl und Anwendung von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in den Einrichtungen von Unsere Champions erfolgt in Übereinstimmung mit den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen der Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Die eingesetzten Verfahren orientieren sich an fachlich anerkannten Standards und gewährleisten eine systematische, kindgerechte und ressourcenorientierte Erfassung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Dabei wird sichergestellt, dass alle Maßnahmen transparent, nachvollziehbar und im Sinne des Kindeswohls umgesetzt werden.

### 5.3. Datenschutz und Aufbewahrung

Die Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz gemäß DSGVO sowie den jeweiligen landesspezifischen Datenschutzgesetzen. Eine Einsichtnahme durch Dritte erfolgt ausschließlich nach





schriftlicher Einwilligung der Erziehungsberechtigten. Die Aufbewahrung erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben und internen Datenschutzrichtlinien von Unsere Champions.

## 6. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist ein sensibler Übergang in eine neue Lebenssituation und wird in unserer Einrichtung mit besonderer Sorgfalt gestaltet. Grundlage unserer Arbeit bilden das Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell, sowie das Peer-Group-Modell. Im Mittelpunkt steht stets das Kind – seine Bedürfnisse, sein Tempo und seine individuelle Persönlichkeit. Die Eingewöhnung erfolgt im Tandem durch pädagogische Fachkräfte und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Ziel ist der behutsame Aufbau von Vertrauen und Bindung in einer neuen Umgebung.

### 6.1. Eingewöhnung Krippe

Die Eingewöhnung beginnt mit einer Grundphase, in der das Kind von einer Bezugsperson begleitet wird. Es findet zunächst keine Trennung statt. In der anschließenden Stabilisierungs- und Trennungsphase werden kurze Trennungen erprobt und je nach Reaktion des Kindes angepasst. Zeigt das Kind starke Stressreaktionen, wird zur Grundphase zurückgekehrt. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind Sicherheit in der neuen Umgebung sowie zu den Fachkräften aufgebaut hat.

### 6.2. Eingewöhnung Kindergarten

Auch hier wird individuell eingewöhnt. Der erste Tag erfolgt in Begleitung eines Elternteils, gefolgt von kurzen Trennungsphasen. Innerhalb einer bis zwei Wochen soll bei kontinuierlichem Verlauf die gebuchte Betreuungszeit erreicht werden. Bei Bedarf werden die ersten Tage oder die Eingewöhnung behutsam kindzentriert verändert oder verlängert.

### 6.3. Übergänge innerhalb der Einrichtung

Wechselkinder werden frühzeitig auf neue Gruppen vorbereitet, z. B. durch gruppenübergreifende Angebote ab März. Der Gruppenwechsel erfolgt strukturiert mit Abschiedsfesten, einem symbolischen Umzug der persönlichen Gegenstände und gegebenenfalls einem Elternabend zur Einführung in die neue Gruppe.

### 6.4. Verabschiedung

Kinder, die die Einrichtung verlassen, werden durch liebevoll gestaltete Rituale und Feste verabschiedet. Hierbei stehen Reflexion, Gemeinschaft und kindgerechte Kommunikation im Vordergrund. Die Gestaltung richtet sich individuell nach der Kindergruppe und wird durch das pädagogische Team einfühlsam begleitet.

## 7. Elternarbeit

Unsere Champions verstehen die Zusammenarbeit mit Eltern als zentralen Bestandteil ihrer pädagogischen Arbeit. Grundlage ist eine gleichberechtigte, respektvolle und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, in der die Kindertageseinrichtung die Familie ergänzend in Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsfragen unterstützt. Diese Partnerschaft ist geprägt von Offenheit, Transparenz, Dialogbereitschaft und Flexibilität und orientiert sich am Wohl des Kindes sowie an den individuellen Bedürfnissen der Familien.





Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern ist in den landesspezifischen gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII i.V.m. den jeweiligen Landesausführungsgesetzen: HKJGB in Hessen, KiTaG in Baden-Württemberg und BayKiBiG in Bayern) fest verankert. Die Umsetzung erfolgt unter Beachtung der jeweils gültigen Bildungs- und Erziehungspläne der Länder.

### 7.1. Formen der Zusammenarbeit

Die Einrichtungen von Unsere Champions bieten Eltern vielfältige Gelegenheiten zur aktiven Mitwirkung und zum Informationsaustausch. Ziel ist eine verlässliche Kommunikation, die die Entwicklung des Kindes gemeinsam begleitet und unterstützt.

### 7.2. Informationsgespräche im Aufnahmeprozess

Eltern erhalten frühzeitig grundlegende Informationen über die Einrichtung und deren pädagogisches Konzept. Diese Gespräche können vor oder während des Anmeldeprozesses stattfinden.

### 7.3. Gespräche zur Eingewöhnung

Vor Beginn der Eingewöhnungsphase findet ein erstes Gespräch zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern statt. Hierbei wird der gemeinsame Übergang in die Einrichtung vorbereitet. Die Gestaltung orientiert sich an anerkannten pädagogischen Eingewöhnungsmodellen und den jeweiligen landesspezifischen Empfehlungen.

### 7.4. Entwicklungsgespräche

Im Verlauf der Betreuung werden regelmäßig Gespräche über die Entwicklung des Kindes geführt. Sie basieren auf systematischen Beobachtungen und dokumentierten Entwicklungsprozessen. Der Rhythmus dieser Gespräche orientiert sich am individuellen Bedarf sowie an pädagogischen Übergängen (z. B. in den Kindergarten oder in die Schule).

### 7.5. Beratungsgespräche zu besonderen Anlässen

Bei aktuellen Fragestellungen oder besonderen Anliegen werden Gespräche individuell mit den Eltern geführt. Dabei steht eine lösungsorientierte und wertschätzende Grundhaltung im Vordergrund.

### 7.6. Täglicher Austausch (z. B. Tür- und Angelgespräche)

Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen ermöglichen eine kontinuierliche Abstimmung über das aktuelle Befinden und Erleben des Kindes.

### 7.7. Elternabende und Fachveranstaltungen

Regelmäßige Elternabende fördern den Informationsaustausch und stärken die Elternbeteiligung. Bei Bedarf können zusätzliche thematische Abende mit internen oder externen Fachkräften organisiert werden.

### 7.8. Informationsweitergabe

Neben Aushängen und Elternbriefen nutzen die Einrichtungen auch digitale Kommunikationswege, um alle Eltern zeitnah und transparent über aktuelle Themen und organisatorische Belange zu informieren.





### 7.9. Veranstaltungen im Jahresverlauf

Gemeinsame Feiern, Elterncafés und weitere Aktionen fördern den Austausch zwischen Familien und stärken die Gemeinschaft. Die Ausgestaltung dieser Veranstaltungen erfolgt in Absprache mit dem pädagogischen Team und orientiert sich an den Gegebenheiten der Einrichtung sowie an den Interessen der Familien.

### 7.10. Elternbefragungen und Evaluation

I.d.R. werden Eltern einmal jährlich zur Zufriedenheit in deren Einrichtung befragt. Die Rückmeldungen fließen in die interne Evaluation ein und dienen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung. Die Ergebnisse werden den Familien transparent kommuniziert.

### 7.11. Elternbeirat

In jeder Einrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Dieser übernimmt eine beratende Funktion und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft und Einrichtung dar. Der Elternbeirat kann bei Projekten und Veranstaltungen unterstützend mitwirken und Anliegen der Eltern vertreten.

### 7.12. Beschwerdemanagement

Ein wertschätzender und transparenter Umgang mit Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden ist fester Bestandteil der gelebten Erziehungspartnerschaft in den Einrichtungen von Unsere Champions. Beschwerden – sowohl von Kindern als auch von Eltern – werden als konstruktive Rückmeldungen betrachtet, die zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung beitragen.

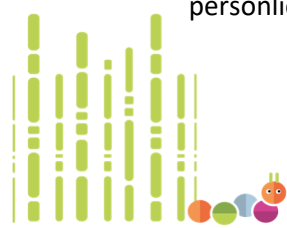
Im Sinne eines professionellen Beschwerdemanagements werden die Eltern bereits im Rahmen des Aufnahmegesprächs über die bestehenden Verfahren informiert. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige Sensibilisierung auf Elternabenden sowie im alltäglichen Dialog mit dem pädagogischen Fachpersonal.

Grundsätzlich gilt: Anliegen, die ein bestimmtes Kind oder eine einzelne Familie betreffen, sollen direkt mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft der jeweiligen Gruppe besprochen werden. Beschwerden, die sich auf das Verhalten oder die Arbeit einer bestimmten Fachkraft beziehen, werden im ersten Schritt ebenfalls im persönlichen Gespräch mit der betreffenden Person thematisiert.

Bei gruppenübergreifenden Anliegen oder Beschwerden, die mehrere Kinder oder Familien betreffen, kann der Elternbeirat als vermittelnde Instanz hinzugezogen werden. Strukturelle oder organisatorische Beschwerden – sowie Anliegen, die auf Gruppenebene nicht zufriedenstellend geklärt werden konnten – werden an die Einrichtungsleitung herangetragen. Diese ist verantwortlich für die strukturierte Bearbeitung und gegebenenfalls die Einleitung weiterführender Schritte.

Die Kontaktaufnahme zur Einrichtungsleitung kann formlos über Tür- und Angelgespräche oder telefonisch erfolgen. Je nach Umfang und Dringlichkeit der Beschwerde wird eine passende Form des Austauschs gewählt – etwa ein persönliches Elterngespräch, eine Elternbeiratssitzung oder ein themenbezogener Elternabend.

Bei komplexen oder sensiblen Anliegen können die Fachkräfte Rücksprache mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit der jeweiligen Standortleitung halten. In besonderen Fällen wird das operative Management des Trägers hinzugezogen. Alle Beschwerden werden vertraulich behandelt; der Schutz persönlicher Daten und Inhalte ist dabei selbstverständlich.





Für finanzielle Fragestellungen oder Beschwerden im Zusammenhang mit Betreuungsverträgen steht die zentrale Elternberatung von Unsere Champions als Ansprechstelle zur Verfügung.

Ergänzend zu den persönlichen Gesprächsangeboten bestehen weitere Möglichkeiten zur Rückmeldung:

- Schriftliche Hinweise können über Elternbriefkästen in den Einrichtungen anonym oder per Mail eingereicht werden.
- Jährliche Elternbefragungen bieten anonymisierte Rückmeldemöglichkeiten zur Qualität der pädagogischen Arbeit und zur allgemeinen Zufriedenheit.

Die Bearbeitung aller Beschwerden erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen der Kinder- und Jugendhilfe in den Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Maßgeblich sind insbesondere die Regelungen des SGB VIII sowie die jeweiligen Ausführungsgesetze der Länder (HKJGB, KiföG, KiTaG, BayKiBiG), die die Beteiligung und Mitwirkung der Eltern sowie die Beschwerdemöglichkeiten von Kindern ausdrücklich stärken.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Einrichtungen von Unsere Champions verstehen sich als aktiver Teil ihres jeweiligen Sozialraums. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns nicht nur Informationsweitergabe, sondern Ausdruck gelebter Transparenz, Verantwortungsübernahme und Netzwerkpflge. Sie dient dem Ziel, die pädagogische Arbeit sichtbar zu machen, Kooperationen zu stärken und Familien sowie Fachöffentlichkeit in einen konstruktiven Austausch einzubeziehen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Kooperation mit externen Partnern. Diese ermöglichen es, die Bildungsangebote für Kinder vielfältig und lebensnah zu gestalten. In Absprache mit den Familien und unter Beachtung pädagogischer Zielsetzungen binden wir regelmäßig außerschulische Lernorte und Partner in unsere Arbeit ein. Hierzu zählen beispielsweise Besuche in Bibliotheken, Museen, Theatern, bei Polizei und Feuerwehr sowie Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen. Auch ausgeliehene Medien, wie Fach-/ Themen- oder Bilderbücher, finden ihren Weg in unsere Gruppenräume – z. B. im Rahmen mobiler Lesecken.

Darüber hinaus bestehen kooperative Netzwerke zu Fachdiensten wie Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Kinderärzten, Frühförderstellen und Sozialpädiatrischen Zentren. Diese fachübergreifenden Partnerschaften ermöglichen eine ganzheitliche Begleitung von Kindern in ihrer Entwicklung und dienen der Beratung und Unterstützung von Familien – insbesondere in besonderen Lebenssituationen. In Absprache mit den Sorgeberechtigten vermitteln unsere pädagogischen Fachkräfte gezielt Kontakte zu passenden Hilfsangeboten.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen im Stadtteil ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir pflegen trägerübergreifende Kontakte, um voneinander zu lernen und gemeinsame Veranstaltungen, wie z. B. Stadtteilstunden oder thematische Fachrunden, zu realisieren. Leitungskonferenzen, Austauschformate oder gemeinsame pädagogische Aktionen stärken den Dialog und die Qualität der Bildungslandschaft vor Ort.

Auch der Übergang in die Schule wird aktiv gestaltet. Unsere Einrichtungen arbeiten eng mit den jeweils zuständigen Grundschulen zusammen, um den Kindern einen gelingenden Schulstart zu ermöglichen. Dies umfasst u. a. gemeinsame Vorkurse im Bereich Sprache, Hospitationen sowie den Austausch mit Lehrkräften über Entwicklungsthemen.

In Bayern und Baden-Württemberg öffnen unsere Einrichtungen einmal jährlich und zu besonderen Anlässen beim Tag der offenen Tür ihre Türen für interessierte Familien, Nachbarschaft, Fachpublikum





und Netzwerkpartner. Diese Veranstaltungen fördern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit, schaffen Vertrauen und stärken die Einbindung in das Gemeinwesen.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsplänen sowie den gesetzlichen Grundlagen der Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Sie wird mit pädagogischer Verantwortung, rechtlicher Sorgfalt und im Sinne eines respektvollen Miteinanders umgesetzt.

## 9. Qualitätssicherung

Unsere Champions versteht Qualitätssicherung als fortlaufenden und systematischen Prozess zur Sicherstellung, Reflexion und Weiterentwicklung pädagogischer und organisatorischer Standards in all unseren Einrichtungen. Unser Anspruch ist es, in einem verlässlichen und entwicklungsfördernden Rahmen für Kinder und Familien zu agieren – fachlich fundiert, bedarfsgerecht und rechtlich abgesichert.

Unsere Qualitätssicherung orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe (§ 22–26 SGB VIII) sowie an den landesspezifischen Regelungen:

- In Hessen ist dies das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB), das u. a. die konzeptionelle Ausrichtung, Fortbildungspflicht, Beteiligung und Qualitätsentwicklung vorschreibt.
- In Baden-Württemberg ist die Qualitätssicherung über das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG BW) und die Orientierungspläne geregelt, insbesondere durch Anforderungen an Beobachtung, Dokumentation, Evaluation und Fortbildung.
- In Bayern regelt das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Verbindung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) die kontinuierliche Sicherstellung und Weiterentwicklung pädagogischer Qualität, insbesondere durch trägerinterne Verfahren und externe Evaluation.

### 9.1. Zentrale Elemente der Qualitätssicherung

#### 9.1.1. Konzeptionelle Weiterentwicklung

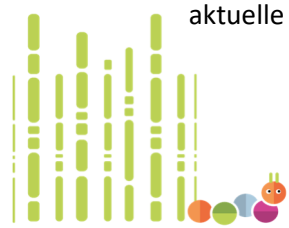
Unsere Einrichtungen arbeiten auf Basis einer gemeinsam entwickelten und regelmäßig überprüften Gesamtkonzeption. Diese wird vor Ort an die spezifischen Rahmenbedingungen angepasst, unter Einbeziehung von Fachkräften, Leitungen, Trägervertretung und Eltern. Die Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Haltung und strukturiert unsere Angebote systematisch.

#### 9.1.2. Fachlicher Austausch und trägerinterne Evaluation

Regelmäßige Teambesprechungen, trägerübergreifende Leitungskonferenzen und kollegiale Fallberatungen dienen der Reflexion und Sicherung der pädagogischen Arbeit. Ergänzt wird dies durch interne Audits und standardisierte Verfahren zur Selbstevaluation, welche die Wirksamkeit unserer Arbeit messbar und entwicklungsfähig halten.

#### 9.1.3. Fort- und Weiterbildung

Die kontinuierliche Qualifizierung unserer Fachkräfte ist ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung. Der Träger verpflichtet sich, regelmäßige Fortbildungsangebote bereitzustellen, die sowohl gesetzlich geforderte Inhalte (z. B. Kinderschutz, Inklusion, Sprachförderung) als auch aktuelle fachliche Entwicklungen abdecken.





### 9.1.4. Partizipation und Beschwerdemanagement

Kinder, Eltern und Mitarbeitende werden aktiv in die Qualitätsentwicklung einbezogen. Das etablierte Beschwerdemanagement ermöglicht es, Verbesserungspotenziale frühzeitig zu identifizieren. Jährliche Elternbefragungen liefern darüber hinaus systematische Rückmeldungen zur Zufriedenheit und zu Veränderungswünschen, die in den Entwicklungsprozess einfließen.

### 9.1.5. Kooperation mit Fachstellen und Behörden

Unsere Einrichtungen arbeiten eng mit Fachberatungen, Jugendämtern, Frühförderstellen und weiteren relevanten Stellen zusammen. Diese Kooperationen gewährleisten nicht nur rechtliche Sicherheit, sondern stellen fachliche Qualität im Sinne des Kindeswohls sicher.

### 9.1.6. Externe Evaluation und Fachberatung

Wo gesetzlich vorgesehen oder pädagogisch sinnvoll, greifen wir auf externe Evaluationen zurück. Die Zusammenarbeit mit Fachberater\*innen sowie die Nutzung wissenschaftlich fundierter Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente tragen zur objektivierten Qualitätssicherung bei.

Erstellung und Erstfassung veröffentlicht durch die Unsere Champions GmbH 2013

Letzte Bearbeitung und Aktualisierung Juni 2025 durch:

Thomas Bette  
Fachbereichsleitung Pädagogik

&

Joern W. Oitzmann  
Geschäftsführer

Trägerschaft:

Unsere Champions GmbH  
Georg-Brauchle-Ring 91  
80992 München

